

## Sabine Plonz

### Dokumentation zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Alice Schwarzer

#### Erläuterungen und Quellenhinweise

Den Beginn markierte die *Maischberger-Talkshow* und mein Offener Brief an Schwarzer – mit recht breitem Echo (pdf separat). Es ging damals um die Inszenierung und subtile mediale Verstärkung islamfeindlicher bzw. damit auch rechtslastiger öffentlicher Prozesse – sowie um die Notwendigkeit einer Aktualisierung und Re-Politisierung des Feminismus angesichts der Migrationsthematik, u. zw. am Beispiel der Duisburger Situation mit einer sehr großen türk. Bevölkerungsgruppe, der bekannten Moschee und ihrem Bildungszentrum bzw. der Referentin dort. Ich war seinerzeit (01.03.2010-bis 30.09. 20112) Pfarrerin für Islamfragen, Integration und Migration im ev. KK Duisburg.

Kurz danach wurde bekannt, dass A. Schwarzer im selben WS 2010/11 eine nach dem Duisburger Universalgelehrten Mercator genannte *Ehrenprofessur an der Uni* erhalten würde, wodurch das Thema unmittelbar lokal wurde. Wir haben dazu mit ein paar Leuten eine Pressemitteilung und Konferenz im muslimischen Gebetsraum der Uni gemacht.

Parallel hatte ich an die Hochschulleitung geschrieben, u.a.:

*„Die vielfach erhobenen Forderungen an den Islam, sich demokratisch und pluralistisch und als Teil dieser Republik zu verstehen, können unter diesen Umständen [fachlich fragwürdiger Beiträge und in einem Umfeld, in dem Religion als Vehikel der Ausgrenzung benutzt wird] kaum fruchten. Eine Religionskritik, die ... Demokratie und Frauenrechte wirklich fördern will, müsste diskurskritische Analysen von Ausgrenzungsmechanismen unserer Gesellschaft einschließen; sie müsste von der Dialektik der Aufklärung etwas wissen und die Herausforderungen von „Diversity“ für die Demokratie reflektieren. Davon kann ich bei Schwarzer nichts entdecken. Im Gegenteil, sie blockiert den Dialog mit ihren populistischen und publicity-fixierten Kampagnen.“ (an Rektor Radtke, 18.11.2010)*

**A. Schwarzer** hielt im Rahmen ihrer **Mercator-Professur der Uni Duisburg-Essen** zwei Vorlesungen. Das Pressereferat der Uni stellt diese, die Laudatio und Aussprache per **Video link** zur Verfügung:

- Vortrag: "Über Islam, Islamismus und Integration"  
[http://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-25644/Alice\\_Schwarzer\\_Vortrag2.aspx](http://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-25644/Alice_Schwarzer_Vortrag2.aspx)
- Die anschließende Diskussion  
[http://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-25644/Alice\\_Schwarzer\\_Fragen2.aspx](http://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-25644/Alice_Schwarzer_Fragen2.aspx)

Dort kann man sich Schwarzers Reaktion auf meinen Offenen Brief bzw. unsere Pressekonferenz ansehen. Sie kommt im Vorwort der Vorlesung darauf zu sprechen (Minute 1-7), ohne das Publikum über den Brief als solchen und von der Vorlesung getrennten Vorgang zu informieren und kommt nochmals in der Frage-Antwortphase darauf zurück (Min. 40-43, 2. Video). Es empfiehlt sich, direkt dorthin zu schalten, um zu verstehen, wie A. Schwarzer mit Kritik umgeht, die keine Chance hat, sich zu artikulieren. Die „Vorlesung“ selbst besteht größtenteils aus Lesungen aus ihrem Buch zur „Verschleierung“, dort mit teils 30 Jahre alten Texten. Zufällig weilte an dem Abend in einer stark migrantisch geprägten Uni eine algerische Freundin Schwarzers im Publikum, die sie während der Aussprache spontan auf die Bühne holte und zu ihren Erfahrungen mit den Gewalttaten der Fundamentalisten interviewte.

In der schriftlichen Dokumentation der Vorträge (ebd. abrufbar) sind nicht alle Passagen enthalten, etwa ihre Bemerkung, dass man ja wisse, welcher ideologischer Ecke Leute angehören, die wie ich bei der Zeitschrift „Das Argument“ (hg. v. der intellektuellen Feministin Frigga Haug) arbeiten u.ä. „Lebendiger“ und offensichtlicher wirkt der Auftritt im Video.

Eine schriftliche o.a. Antwort hatte ich auf den Offenen Brief in den Monaten zuvor nicht erhalten; die ARD Redaktion Maischberger reagierte ebenfalls nicht. Die Veröffentlichung meines Briefes im Emma-Forum, in dem es eine lange Sparte mit Beiträgen rund ums Kopftuch, Islam etc. gibt, scheiterte aus „technischen Gründen“. Die Redakteurin dort erklärte mir, dass ich Alice und ihr Engagement wohl falsch verstanden hätte.

Die RP-Düsseldorf druckte Schwarzers Meinung zu unserer Uni-Kritik ab und mischte einen Kommentar bei des Inhalts, dass die Kritikergruppe und ich sicherlich auf Krawall aus seien, ohne meine Stellungnahme einzuholen. Andere Reaktionen und Statements, sowie die Nichtreaktionen sind in separaten Dateien dieses Dossiers dokumentiert, sicherlich unvollständig.

Eindrücklich und zum Weiterdenken bzw. öffentlichen Agieren von kirchlicher Seite verpflichtend waren einer Reihe persönlicher Briefe aus dem Land, die ich natürlich nicht kopieren kann, was inhaltlich bedauerlich ist. Vielleicht kann man darauf in anderer angemessener Form zurückkommen.

Nach einigen Wochen habe ich A. Schwarzer resümierend und in Erwartung einer Veranstaltung mit ihr in Marxloh, zu der es dann nicht kam, nochmals geschrieben, mit Kopie an verantwortliche Beteiligte, aber nicht an die Presse. Die PDF anbei im Dossier.

Dass der **Feminismus** durch die mediale Monopolstellung A. Schwarzers ein Problem hat, sehen auch andere so. Exemplarisch ein Leserinnenbrief zum Thema in der SZ (zum Beitrag "Feinderklärung" (Thomas Steinfeld), SZ 28.9.2010, S.11)

„Es ist sehr grob verallgemeinernd, wenn im kritischen Beitrag von Thomas Steinfeld über das von Alice Schwarzer herausgegebene Verschleierungs-Buch abschließend hervorgehoben wird, der „bürgerliche Feminismus“ (...) habe „im Muslim seinen größten Gegner gefunden“. Wieso ist es zur problematischen Mode geworden, in Alice Schwarzers Publikationspraxis „eine Art Vatikan der Frauenbewegung“ (Harald Schmidt) zu sehen? Damit wird die Vielstimmigkeit des Feminismus [wird] (Hervorh. S.P.) auf bestimmte Töne eingeengt. Es wäre vom Feuilleton der Süddeutschen Zeitung zu erwarten gewesen, einmal wahrzunehmen, welche differenzierten und abgewogenen wissenschaftlichen Studien zum Thema „Islam als Diskursfeld“ in den letzten Jahren vorgelegt wurden, die das Bild von der „Feinderklärung“ des „bürgerlichen Feminismus“ entschieden korrigieren, beispielsweise „*Facetten islamischer Welten*“ (2003) und *Feministische Studien*, 21. Jg., Heft 2/2003 mit dem Schwerpunkt „*Streitpunkte in islamischen Kontexten*“.

**Dr. Mechthild Rumpf**

**Prof. Dr. Ute Gerhard**

### **Politische Einordnung? Nachsatz zum Gesamt-Dossier:**

Die „Auseinandersetzung ohne Debatte“ fand in der Hochzeit der Sarrazin-Tournee statt, der parallel zu Schwarzer vom angesehensten Duisburger Museum zur Lesung eingeladen wurde – mit entsprechendem Echo der begeisterten Bürger und der kritischen Kommentierung durch Linke, jüdische Gemeinde usw. Die Kirche? - schwieg hierzu.

Ich fand es seinerzeit demokratiepolitisch erschreckend, dass gerade Institutionen der akademischen und der bürgerlichen „Hoch-Kultur“, primär um sich selbst öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen, solche fachlich unzulänglichen „Referenten“ zu derart sensiblen Themen holen – ohne über den Kontext der so geleisteten Verstärkung rechtspopulistischer oder rassistischer Trends in der Öffentlichkeit zu reflektieren.

Den Trend auch in der Kirche auf Events, Show und Promis als Selbstausszeichnung zu setzen, bis hin zu feministischen Initiativen, finde ich entsprechend problematisch. Es ist auch im Milieu der feministischen Theologie / Frauenbewegung ... an der Zeit, über politische Wirkungen, Ziele und Methoden zu sprechen.

Sabine Plonz, 07.09.2012

## Anhänge, Quellendokumentation

### Belege zum Nachdruck / Berichterstattung Offener Brief an A. Schwarzer

epd-west, 22.10.2010

<http://www.nrhz.de/flyer/> 27.10.2020

verlinkt durch:

[www.muslim-markt.de](http://www.muslim-markt.de)

[www.wirfrauen.de](http://www.wirfrauen.de)

[www.huda.de](http://www.huda.de)

<http://www.publik-forum.de/blog/?p=2300>

[http://www.spd-garching.org/index.php?mod=content&menu=801&page\\_id=12162](http://www.spd-garching.org/index.php?mod=content&menu=801&page_id=12162)

<http://www.itpol.de/?p=375>

<http://www.turkishforum.com.tr/de/content/2010/10/28/offener-brief-an-alice-schwarzer/>

<http://www.turkishforum.com.tr/>:

<http://community.isdonline.de/2010/10/Black-Community-Blog-Powered-by-ISD-Bund-e.V.>

<http://dailyrace.wordpress.com/2010/10/27/offener-brief-an-alice-schwarzer-von-pfarrer-in-dr-sabine-plonz/> 27.10.2010

<http://www.ezp-news.de/>

...

#### ESWTR Rundschreiben; EPIL; CIG

...

*Diverse Rundbriefe von Dialognetzen, auf die sich eingehende Dankschreiben von Muslimen bzw. mit Muslimen Verwandten oder z.B. Anwälte, Stadtverordnete usw. beziehen*

*Keine Reaktionen von: Kirchenkreis Duisburg und Duisburger Politik -- außer: Frauen und Linken...  
Im Bereich der EKIR und ihrer Islambeauftragten reagieren Einzelne, nicht aber EKIR Funktionsträger*

#### Zur öffentlichen Kritik an der Mercator-Professur:

##### Meldungen oder Artikel:

- WAZ, RP, NRZ – jeweils Artikel – und Internetreaktionen; Lokale Medien, incl. WDR Fernsehen etc. thematisieren zwar, laden uns aber nicht zur Stellungnahme ein, sondern geben nur Schwarzer ein Forum
- Muslimische akademiker und Studierende
- [http://www.idea.de/index.php?id=355&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=91106&cHash=57a75336887f9465695f3d3ad3b58cd6](http://www.idea.de/index.php?id=355&tx_ttnews[tt_news]=91106&cHash=57a75336887f9465695f3d3ad3b58cd6)
- WELT ONLINE Alice Schwarzer: "Islamisten geht es um Macht, nicht um Glauben" - Nachrichten Politik – Deutschland ...

Später finden sich noch div. internetdokumente, teils rechter, rassist.-antiislamischer Couleur

*Erboste Reaktionen und telefonische Beschwerden aus kirchlichen, pfarramtlichen und nicht näher definierten Kreisen gehen bei nicht bei der Verfasserin, sondern bei Pressereferent und Superintendent des Kirchenkreises Duisburg ein u.a., weil hier Kirche mit den falschen Partnern aufgetreten sei...; man sieht aber von einer öffentlichen Distanzierung von der Islampr.in durch den Kirchenkreis ab*

*Das landeskirchliche Frauenreferat reagiert nicht, auch nicht nach umfänglicher Aufklärung über die Problematik, in diesem Kontext A. Schwarzer als Ehrengästin eines Promi-„Frauenmahls“ einzuladen.*

**Aus der Homepage Alice Schwarzers** (enthaltene Fotos ließen sich leider nicht mit kopieren)

- [Alice Schwarzer](#) > [Publikationen](#) > Blog

16.12.2010

### [Adieu 2010, bonjour 2011](#)

Für mich war 2010 ein ganz besonders bewegtes Jahr – manchmal hätte es auch etwas weniger sein dürfen. Vor allem in den letzten Monaten kulminieren mehrere Events, deren Themen mich schon lange beschäftigen: Mein Buch über die Gefahren des politisierten Islam, „[Die große Verschleierung](#)“, schnellte im Sog der Sarrazin-Debatte innerhalb weniger Tage auf Platz 1 der Taschenbuch-Bestseller. Es ist das dritte von mir herausgegebene Buch zu dem Problem, das mich [seit meiner Reise in den Iran 1979](#) beschäftigt (nach „Krieg. Was Männerwahn anrichtet“ 1991 und „Die Gotteskrieger und die falsche Toleranz“ 2002). Ich bin in den vergangenen Wochen oft nach dem Unterschied zwischen meinem und Sarrazins Buch gefragt worden. So manches, was der Ex-Banker schreibt, stimmt – doch Sarrazin schreibt mit kaltem Herzen. Die 15 Autorinnen der „Großen Verschleierung“, darunter vier Frauen muslimischer Herkunft, aber schreiben mit heißem Herzen.

Um das Thema „Islamismus und Integration“ wird es auch bei meiner zweiten Vorlesung am 25. Januar an der Universität Duisburg-Essen gehen. Ich halte den Vortrag im Rahmen meiner Mercator-Professur, die mir am 14. Dezember feierlich verliehen wurde von Uni-Rektor Prof. Dr. Ulrich Radtke (Foto).

Die Diskussion nach [meinem ersten Vortrag](#), bei dem es um „Die Funktion der Gewalt im Verhältnis der Geschlechter“ ging, war lebhaft ([mehr](#)). Am 25. Januar in Essen aber könnte es noch viel lebhafter werden. Denn dann geht es um „Islamismus und Integration“ – und dagegen ist im Ruhrpott schon mächtig protestiert worden. Ja, einige würden mir am liebsten die ganze Mercator-Professur gleich wieder aberkennen. Denn die werde vergeben für „Weltoffenheit und Weitblick für wichtige Zeitfragen“, ich aber sei in Sachen Islam „kurzsichtig“ und „weder sachkundig noch differenziert“. Das findet nicht nur der Verein „Islamischer Studierender“, sondern meinten auch das „Anti-Rassismus Informations-Centrum“ sowie Pfarrerin Sabine Plonz, zuständig für „Islamarbeit“ in Duisburg. Also: Es kann spannend werden im Schatten der „größten Moschee Europas“ in Duisburg-Marxloh.

...

## Ein Blick nach „rechts“:

<http://deutschlandwoche.de.dd25630.kasserver.com/2011/01/25/mercator-professorin-alice-schwarzer-vor-islam-vorlesung-heute-im-clinch-mit-evangelischer-pfarrerin/>

### „Mercator-Professorin Alice Schwarzer: Vor Islam-Vorlesung heute im Clinch mit evangelischer Pfarrerin – Warnung vor Islamisierung der Türkei, 25. Januar 2011 by [osi](#)

Frauenrechtlerin **Alice Schwarzer (Foto)** hält heute Vorlesung als Mercator-Professorin. Ihr Thema ist der Islam. Muslimische Studenten und eine „Pfarrerin für Islamarbeit und Integration“ (sic!) namens **Sabine Plonz** haben bereits protestiert, dass die EMMA-Herausgeberin die Professur antritt. Frau Plonz wird offensichtlich für ihre „Islamarbeit“ von der Evangelischen Kirche bezahlt – man freut sich, dass man beizeiten ausgetreten ist. Im Interview mit der **Rheinischen Post** fordert Schwarzer eine Reform des Islam und geht u.a. auf ihr Lieblingsthema Kopftuch ein, über das sie sich in ihrem Buch **„Die große Verschleierung“** bereits angemessen entsetzt hatte. Schwarzer im Interview mit der RP: „Aber es kann ja kein Zufall sein, dass die Islamisten, die 1979 mit Khomeini im Iran angetreten sind, die ganze Welt in Gottesstaaten

an der Universität Duisburg-Essen ihre erste zu verwandeln, als Erstes die Frauen unters Kopftuch gezwungen haben. Die Unterscheidung und Hierarchisierung zwischen Männern und Frauen, als seien sie Wesen von zwei unterschiedlichen Sternen, steht ja bei allen religiösen Fundamentalisten auf Platz 1 der Agenda. Und dagegen verwehren wir Demokraten und Demokratinnen uns Anfang des 21. Jahrhunderts zu Recht: Wir haben uns die Gleichberechtigung und gegenseitige Wertschätzung der Geschlechter hart erkämpft und wollen darauf nicht mehr verzichten! Das ist eine Frage der Menschenrechte.“ Bei der ersten Vorlesung heute in Duisburg wird es hoch hergehen. Vermutlich wird Frau Plonz es sich nicht nehmen lassen, dabei zu sein. In einem **Offenen Brief auf der Website des**

**Evangelischen Kirchenkreises** Duisburg attackiert sie Schwarzer, weil sie das Kopftuch als islamistisch bezeichnet hat. Muslime in Duisburg haben in dieser Frau eine wahre Frontkämpferin für ihre Sache. Mit der islamophilen Pfarrerin sprach sich laut dem WAZ-Internetportal **Der Westen** heute „ein Verband aus evangelischer Kirche, islamischer Studierendenvertretung, Grüner Hochschulgruppe und einer Antirassistischen Organisation gegen Schwarzer aus und kritisierte die Veröffentlichungen der Emma-Verlegerin, die sich mit dem „Kopftuch als Flagge des Islamismus“ beschäftige.“ Frau Plonz hat in Alice Schwarzer, die heute auch vor der Islamisierung der Türkei und ihrer „Außenposten“ warnte, eine taffe Gegnerin

#### Erläuterungen:

1) Clinch, taff, hoch hergehen ... das sind rein suggestive Ankündigungen, die planerisch oder real jeder Grundlage entbehren, sondern einzig mediale Sensationslust pflegten. Die Regionalseite der RP (nicht das muss man fairerweise sagen: nicht die Lokalseite), hat exakt diese Schiene gefahren – Schwarzers Anwürfe zitierend, ohne mit mir oder anderen Kritikern zu sprechen, (SP)

2) Dieses Internetorgan ist ein politischer Rechtsausleger, den man zwar nicht zitieren oder verbreiten sollte; andererseits aber müssten kritische und demokratische Zeitgenossinnen wahrnehmen, wie und wo entsprechende Einflussphären aufgebaut werden. Der Artikel von „osy“ erschien auch an andere Stelle (SP)

#### Aus dem Impressum:

„**Deutschlandwoche ist ein Blog, das jenseits des Diktats der Politischen Korrektheit** [Hervorh. S.P.] auf gesellschaftliche Fehlentwicklungen hinweisen und zugleich den Frischdenkern Deutschlands eine kleine Plattform geben will.... Wir sind konservativ, mit starken geistigen Brandmauern gegen Rechts- und Linksextremes. Die Förderung des libertären Denkens und das Eintreten für Freiheit und verantwortungsvolle Selbstbestimmung sind uns wichtig. Wir treten für die Verteidigung der Menschenrechte ein.... Wir sind Islam-kritisch und gegen den ideologischen Machtanspruch dieser Religion, die uns ihre Vorstellungen von gesellschaftlichem Miteinander inklusive Scharia überstülpen will (was einer freundlichen Behandlung aller Muslime nicht im Wege steht, die hierzulande nach unseren Regeln leben mögen).... Wir beobachten aufmerksam negative gesellschaftliche Entwicklungen, etwa staatliche Umverteilung, Gender Mainstreaming, zweierlei Recht vor Gericht und „Täterjustiz“. Wir wenden uns gegen jede Verletzung der Menschenwürde....“

Ein Thema im folgenden Briefwechsel ist m.E. das von Kulturalisierung und Identität, das man unabhängig von diesem Text in christlichen Kreisen kritisch reflektieren sollte, denn hier wird es häufig zitiert - auch im Kontext der sogenannten „Profilschärfung“. SP

### **Kommentar zum Offenen Brief und „Gedankenaustausch“ zwischen einer Muslimin und einem Bürger**

Quelle: [ailyracehttp://dailyrace.wordpress.com/2010/10/27/offener-brief-an-alice-schwarzer-von-pfarrerin-dr-sabine-plonz/](http://dailyrace.wordpress.com/2010/10/27/offener-brief-an-alice-schwarzer-von-pfarrerin-dr-sabine-plonz/)

Oktober 31, 2010 um 17:30

„Der Stellungnahme von Frau Dr. Sabine Plonz zu einem Auftritt von Alice Schwarzer in einer Talk-Show „Menschen bei Maischberger“ muss sehr energisch widersprochen werden. Wann immer in unserer Gesellschaft Kritik an einer fremden Religion geübt wird, bedienen sich Menschen wie Frau Dr. Plonz, die ich als naive, gutmütige, völlig realitätsferne und dialogbesessene Integrationsidealistin bezeichnen würde, der gleichen Rituale. Rechtspopulismus, Nationalismus, Faschismus, Germanismus, Intoleranz, die alle einem Dialog im Wege stehen und kontraproduktiv sind. Es darf deshalb die prinzipielle Frage gestellt werden, was Sie, was wir mit einem Dialog eigentlich erreichen wollen?

Frau Schwarzer hat ganz eindeutig erklärt, dass sie kein Problem mit dem Islam, vor allem einen aufgeklärten Islam hat. Probleme hat sie und mit ihr die Mehrheit in diesem Land mit dem politischen Islam, dem Islamismus, der die Religion als politische Waffe missbraucht und einen Gottesstaat islamischer Prägung (Scharia, Unterordnung der Frau unter den Mann) in der ganzen Welt etablieren will. Dass Frau Dr. Plonz mit diesem Islamismus keine Probleme hat ist aus meiner Sicht mehr als bedenklich. Dialog ist sicher notwendig, hat aber Grenzen. Grundgesetz und Menschenrechte sind nicht verhandelbar, sie müssen von allen ohne wenn und aber eingehalten werden. Meinungs- und Glaubensfreiheit sind wichtige Bestandteile unseres GG, die gegen den erbitterten Widerstand vor allem der Religionen erkämpft wurden und um fast jeden Preis verteidigt werden müssen. Sie gelten trotzdem nicht uneingeschränkt und bedingungslos. Ein unverzichtbarer Grundpfeiler unserer Rechtsordnung ist aber die absolute Gleichstellung von Mann und Frau. Noch ist diese Gleichstellung in der Praxis nicht vollständig erreicht, das wurde von Frau Schwarzer auch nicht behauptet. Wir sind aber auch Dank Frau Schwarzer diesem Ziel in den letzten Jahrzehnten wesentlich näher gekommen. Nichts anderes hat Frau Schwarzer in besagter Talk-Show geäußert. Was nun aber überhaupt nicht akzeptiert werden kann, ist die klammheimliche Aushöhlung der Gleichstellung von Mann und Frau mit Hilfe der im GG garantierten Glaubensfreiheit. Burka und Kopftuch sind eben nicht nur ein Fetzen Stoff sondern politische Waffen einer fundamentalistischen Ideologie unter dem Deckmantel einer Religion, mit dem Ziel der Diskriminierung und Unterdrückung. Diesem Kampf müssen sich alle Demokraten und Menschen guten Willens stellen. Wir alle, vor allem aber alle Frauen, sind aufgerufen, uns gegen alle Formen von religiösem Wahn- und Irrsinn, nicht nur des islamischen sondern auch des christlichen Dogmatismus im Interesse unserer Freiheit zur Wehr zu setzen. Dafür lasse ich mich von niemanden in eine rechtsradikale, faschistische Ecke drängen. Selbstverständlich müssen wir mit allen Menschen einen Dialog führen. Unsere Grundwerte Humanismus, Freiheit, Gleichheit, Demokratie können aber nicht zur Disposition stehen. Sie sind nicht verhandelbar. Nur bei Anerkennung dieser Grundwerte sind deshalb Dialoge überhaupt sinnvoll. Auch Religionen und zwar alle müssen kritisiert werden dürfen und müssen sich in einer pluralistischen Gesellschaft einer Diskussion stellen. Gerade eine Frau sollte deshalb mit besonderem Engagement für Demokratie, Freiheit und Gleichheit eintreten. Nichts anderes hat Frau Schwarzer gemacht. Sie ist sehr offen und mutig und mit einem großen persönlichen Risiko für diese Grundwerte eingetreten. Sie dafür zu kritisieren finde ich unanständig und unangemessen. Stattdessen sollten wir ihr alle für ihre klare und eindeutige Position dankbar sein.

K. Brückner

Antwort: am Oktober 31, 2010 um 20:28 [dailyrace](#):

„danke, dass Sie mir erklärt haben, was mein kopftuch alles bedeutet ;). ich bin eine frau – ich trage kopftuch – ich mache mich stark für demokratie, freiheit und gleichheit. keine sache schliesst die andere aus. ich erkenne das grundgesetz und die menschenrechte an und finde es traurig, dass man als muslim ständig in die ecke gedrängt wird, dass, was selbstverständlich ist, immer wieder zu sagen.

kritik an religionen, politischen oder gesellschaftlichen verhältnissen ist immer zu befürworten, nur hat die hiesige „islamdebatte“ damit nichts mehr zu tun. frau schwarzer spricht ständig von „dem islamistischen“ kopftuch. ich bin keine islamistin, habe auch noch keine kennengelernt. so wie diese frau über uns muslimas spricht, zeugt es von keinerlei respekt uns gegenüber. sie spricht über uns, als wären wir unmündige bürger, was der gleichheit nun gar nicht dient. genausowenig werde ich von meinem mann oder sonst wem unterdrückt, es kann doch nicht so schwer sein, uns das endlich mal zu glauben. das es einen innerislamischen diskurs über jegliche zwänge gibt, nein eigentlich eine ablehnung gegen diese, scheint man beflissen an den rand zu schieben, um sich selber zum befreier der armen muslimischen frau zu deklarieren. ich persönlich werde dafür kämpfen, dass ich mein kopftuch tragen kann. frau schwarzers ausführungen zeugen von ignoranz, was ich ihr gar nicht so übel nehmen kann, denn mit dem thema kann man viel geld verdienen. da lässt man sich auch gerne mal mit dem nackten mädchen auf seite 1 abbilden. DAS nenn ich einen verrat an den idealen der frauenbewegung“

Response: [November 1, 2010 um 14:15](#)

Liebe Frau „Dailyrace“!

Ihr Kommentar macht eines deutlich, sie haben das eigentliche Problem noch nicht erkannt und werden es wahrscheinlich nicht erkennen, erkennen können.

Wir haben Jahrhunderte für die Gleichberechtigung und Gleichstellung von Mann und Frau gekämpft und haben sie auch heute noch nicht vollständig erreicht.

Für Menschen in unserem Kulturkreis ist deshalb unverständlich und nicht akzeptabel, geradezu eine Provokation wenn Muslime unter dem Deckmantel der Glaubensfreiheit die Frauen wieder in Verhältnisse zurückzwingen wollen, aus der wir sie nach schweren Kämpfen gegen großen Widerstand vor allem der Religionen befreit haben. Auch wenn Sie es nicht durchschauen und angeblich sogar freiwillig tun, mit Burka oder Kopftuch sind sie Teil eines weltweiten Kampfes des politischen Islams um die Weltherrschaft. Wer nicht will, dass wir in naher oder auch fernerer Zukunft Verhältnisse wie im Iran, Saudi Arabien oder anderen muslimisch dominierten Regionen bekommen ( Extrembeispiel Afghanistan unter den Taliban) , muss den Anfängen wehren. Zu diesen Anfängen gehören Burka und Kopftuch, für mich nichts anderes als mildere Formen der Beschneidung. Erklären Sie mir bitte mit wirklich stichhaltigen Gründen, warum Ihr Gott von Ihnen Bedeckung bzw. Verschleierung verlangt und von einem Mann nicht? Wenn Sie sich mit Kopftuch oder Burka sicherer fühlen vor dem bösen Mann, warum legt man dann diesem gierigen Mann nicht präventiv Handschellen an ? Sie sollen und können

Ihre Religion bei uns ausleben und praktizieren. Auf die Grundrechte Meinungs- und Glaubensfreiheit sind wir besonders stolz . Die Praktizierung aber zu steinzeitlichen Bedingungen müssen wir um jeden Preis verhindern. Frauen sind wunderbare Geschöpfe, die es nicht verdient haben, sich verschleiern oder gar verstecken zu müssen. Ihrer bewussten Diskriminierung und Unterdrückung müssen wir deshalb alle mit großer Entschiedenheit entgegenzutreten. K. Brückner

*Kommentar.*

*In diesem Stil geht der hier dokumentierte Dialog noch mehrmals hin und her..., teils mit skurrilen, teils dann auch mit argumentativen Züge, S.P.*

#### **Kommentare zur Kritik an A. Schwarzers Mercatorprofessur, Uni DUE, Internetforum RHEINISCHE POST**

Autor: [undefined\\_209774](#) / Datum: 14.12.10 11:09

"Mein Kopf gehört mir"...:

"Das Kopftuch sei ein religiöses Zeichen, so wie bei Christen das Kreuz."

Blödsinn: Dem Kreuz ist es egal, ob es von Mann oder Frau getragen wird. Das Kopftuch ist ein Apartheits-Kleidungsstück, das besagt: Diese Frau steht unter der Scharia! Oder hat man schon mal einen Kerl mit Kopftuch gesehen?

War aber nicht anders zu erwarten, wenn man das hier liest:

- Beauftragte der evangelischen Kirche für Islamarbeit, Integration und Migration (Kirchensteuer-finanziert)
- Vereins Islamischer Studierender
- die Grünen Hochschulgruppe
- Anti-Rassismus Informations-Centrums NRW (Lohnsteuer-finanziert)

Bestimmt hat man gemeinsam mit kopftuchtragenden PolitikstudentInnen festgestellt, dass die subversiven Verschwörungstheoretiker *Schwarzer, Kelec und Scholl-Latour* Lügen über die Religion des Friedens und ihre kopftuchtragende Frauenbewegung verbreiten.

**Erläuterung: Letztgenannte waren sämtlich in den letzten Jahren mit einer „Mercatorprofessur“ geehrt worden, SP.**

Autor: [undefined\\_166487](#) / Datum: 20.11.10 10:41

Da müsste ich jetzt knobeln

wen ich für katastrophaler halte die ev. Pfarrerin oder Alice Schwarzer. Für die unterdrückten islamischen Frauen kann die Schwarzer wirklich noch eine Bereicherung sein.

Für ein modernes wirklich weibliches Frauenbild ist ihre Argumentation viel zu hart und zu zynisch und ziemlich lächerlich.Ihr extrem männerfeindliches Gehabe ist für unsere Zeit absolut unpassend.

Wenn aber die Christlichen von Klischees sprechen dann muss ich echt immer lachen. Alle Religionen sind voll von Klischees!!

Autor: [Gottfried von Bouill](#) / Datum: 20.11.10 09:26

... Ich kann mich mit Sicherheit nicht in allen Punkten mit Frau Schwarzer anfreunden, aber, ihre Ablehnung dem politischen Islam gegenüber, den das Lexikon als Islamismus bezeichnet, sowie dessen Anhänger als Islamisten unterstütze ich voll und ganz...



Frau Plonz, ist es wahr, dass von der EK vor 70 Jahren Pamphlete die für die Nationalsozialisten in genau dieser Form wie dem Ihnen herausgegeben worden sind?

Frau Plonz, was regt Sie eigentlich dazu an, dem Islamismus in Deutschland den Hof zu machen?

Was verhindert, dass Sie sich und damit meine ich nicht nur Ihre Person, sondern was hindert die EK daran, sich der Wahrheit über den Islamismus in der BRD zu stellen und Ihre Gläubigen in den süßen Genuss der vollständigen Wahrheit über die Ziele derer Organisationen zu setzen, die nichts anderes verfolgen, als den deutschen Rechtsstaat durch einen islamistischen Scharia-Staat zu ersetzen?

Vielleicht ist es besser Frau Schwarzer mal genauer zuzuhören nachdem Sie sich eingehend über Dinge informiert haben von denen Sie anscheinend, und das meine ich wohlwollend, denn sonst muss ich davon ausgehen, dass Sie die Menschen bewusst belügen, informiert haben und dann schlage ich vor, dass Sie einen Brief zu veröffentlichen in dem Sie sich entschuldigen.

Autor: [ylma](#) / Datum: 20.11.10 08:39

Pfarrerin gegen Professur von Alice Schwarzer

Traut man Studenten keinen Umgang mit unterschiedlichen Meinungen zu? Zensur an einer Universität? Von einer Kirchenvertreterin gefordert? Das spricht für sich! Den Kopftuchträgerinnen kann man übrigens ganz leicht den Wind aus den Segeln nehmen, indem wir Frauen hier einfach wieder - wie früher schon - wieder auf Kopftücher zurückgreifen. Wenn es Mode ist, kann dieses Accessoire nicht mehr zur Provokation genutzt werden, die es zur Zeit unbestritten ist.

Autor: [EX Linke Wähler](#) / Datum: 20.11.10 07:53

Schwarzer

Es mag schon sein das Fr. Schwarzer keine Ahnung hat, aber die Leute die Fachwissen haben, kommen doch erst gar nicht zu Wort. Und Die kirche sollte sich da mal ganz draus halten und sich mal an die eigene Nase packen.

Autor: [pixel1962](#) / Datum: 20.11.10 01:54

Ach nee, die Kirche reißt den Hals auf...die haben es grade nötig, halten jeden Sonntag Märchenstunde ab und sind weltfremder als sonst etwas und üben Kritik an Menschen die mit beiden Beinen im realen Leben stehen. Die Traumwelt des Glaubens, gleich welchen, ist mehr als gefährlich.

Autor: [Corporal Flashback](#) / Datum: 19.11.10 23:04

Richtig Da hat sie recht, die Frau Dr. Plonz. Frau Schwarzer fällt auch mir nicht durch sachliche Argumentation und Mäßigung auf. Eher durch Polarisierung und Voreingenommenheit. Und dadurch, dass die die Welt offenbar durch eine sehr spezielle eigene Brille sieht.

Autor: [Der-Leser](#) / Datum: 19.11.10 22:30

Die kirche hat sich rauszuhalten. Pfarrerin Dr. Sabine Plonz kann ja ihrerseits einen Vortrag in der Moschee halten. Alle die den Islam nicht hoch jubeln werden in "unserem" Land mundtot gemacht.

Autor: [udo123454321](#) / Datum: 19.11.10 21:58

Die Kirchen haben nichts gelernt. Frau Schwarzer ist für mich eine psychisch kranke Männerhasserin. Trotzdem ist sie mir lieber als eine Pfarrerin, die anderen Menschen die freie Meinungsäußerung verbieten will. So, wie der Islam eine intolerante Ideologie ist, so sind auch seine Befürworter. Besonders die Kirchen haben das Talent, sich immer mit den falschen Leuten einzulassen. Im letzten Jahrhundert waren es die Nazis, in diesem Jahrhundert die Moslems.

Autor: [zappie](#) / Datum: 19.11.10 21:18

Redeverbote und Maulkörbe... waren schon immer die einzige Möglichkeit zu verhindern das unbequeme Wahrheiten an die Öffentlichkeit kommen. Lasst diese Kultur nicht in unserem Lande zu!

*mehrfach erscheint: „Dieser Kommentar entsprach nicht den [AGB](#) von RP ONLINE“. Die Redaktion*

**PfarrerIn Dr. Sabine Plonz**  
**ISLAMARBEIT - INTEGRATION - MIGRATION**



Ev. Kirchenkreis Duisburg, Postfach 200251, 47018 Duisburg

**Frau**  
**Alice Schwarzer**

**c/o Emma**  
**Bayernturm**  
**50678 Köln**

Postanschrift: Am Burgacker 14 - 16, 47051 Duisburg  
Auskunft erteilt: Dr. Sabine Plonz  
**Telefon:** **(02 03) 29 51 – 3177**  
(02 03) 29 51 - 0 (Zentrale)  
Telefax: (02 03) 29 51 - 192  
Email: [sabine.plonz@kirche-duisburg.de](mailto:sabine.plonz@kirche-duisburg.de)  
Internet: [www.kirche-duisburg.de](http://www.kirche-duisburg.de)  
**Datum:** **10.02.2011**

Kopien: s.u.

#### **Ihre Mercator-Professur / unser Diskussionsangebot**

Sehr geehrte Frau Schwarzer,

wie ich der Presse und den Videoaufzeichnungen der Universität entnommen habe, haben Sie bei Ihrer zweiten Mercator- Vorlesung auf die in Duisburg und Essen von verschiedenen Akteuren aus der Hochschule, der Antirassismus-Arbeit und unserem kirchlichen Islamreferat geäußerte Kritik reagiert. Sie haben mich in Ihrer Vorlesung namentlich angesprochen bzw. eher ausgerufen und dabei behauptet, ich gehöre in eine ideologisch klar umrissene Ecke. Letzteres war sicher vorschnell, weil ich annehme, dass Sie bislang meine Veröffentlichungen nicht kennen und weil ich, wie Hannah Arendt es einmal ausdrückte, „lieber selbst denke“ als mich den Vorgaben Anderer anzupassen, gleich woher sie kommen.

Ich frage mich, was Ihre Vorführung meiner Person bezweckte? Es hat auch aus der Universität kritische Stimmen zur Sache gegeben. Sicher kann Rektor Prof. Radtke Ihnen darüber noch näheres sagen. Andere Gelegenheiten zur Klärung mit mir haben weder Sie noch die Universität genutzt: Prof. Radtke hat meinen persönlichen Brief an ihn nicht beantwortet, in dem ich meine Kritik an Ihrer Berufung an die Universität begründe, was nicht gerade guter akademischer Stil ist. Die Universität hat mich zu Ihren Vorlesungen bzw. Pressekonferenzen im Vorfeld nicht eingeladen, woran Medienvertreter durchaus Interesse gezeigt hatten. Es gab im Übrigen seit mindestens November keine Karten mehr für Ihre Vorträge, was Ihnen bekannt war.

Jedoch wäre, auch wenn ich hätte anwesend sein können, die Struktur dieser Veranstaltung ungeeignet gewesen, sich über unsere unterschiedlichen Analysen der bundesdeutschen Situation zu verständigen, strittige Einschätzungen zu identifizieren und für das Plenum nachvollziehbar zu diskutieren. Denn für eine sachlich kontroverse Diskussion bedürfte es eines Forums, bei dem divergierende Faktenreferate überprüft und die jeweiligen impliziten normativen und analytischen Vorannahmen offengelegt werden können.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie in näherer Zukunft eine Diskussion dieser Qualität mit fachlich ausgewiesenen Teilnehmerinnen unterschiedlicher Disziplinen führen möchten, denn genau dieses Anliegen motivierte die lokale Kritik an Ihrer „Gastprofessur“ und so haben wir es Presse und Uni gegenüber zum Ausdruck gebracht. Dieses Interesse an differenzierteren Diskursen steht auch hinter meinem „Offenen Brief“ an Sie, aus dem Sie in der Vorlesung zwei aus dem Zusammenhang gerissene und damit unverständliche Stichworte nannten.



Leider haben Sie auf diesen Offenen Brief (vom Oktober 2010) nicht geantwortet (genauso wenig wie die Redaktion von Fr. Maischberger). Darin kritisiere ich Ihren damaligen Auftritt auf verschiedenen Ebenen. Sie hätten die Gelegenheit nützen können, meine Kritik inhaltlich fundiert und pointiert schriftlich zurückzuweisen, um mich von Ihren Auffassungen zu überzeugen.

Ich mache in besagtem Brief deutlich, dass es einer frauenrechtlich engagierten, interkulturellen Diskussion über eine pluralistische Demokratie bedarf und welche Anforderungen dazugehörten: nämlich unter anderem die faire Beteiligung von Einwandererinnen und Frauen verschiedener Glaubens- oder Weltanschauungen. Auch hierzu hätten Sie sich äußern und weiterführende Debatten fördern können. Das wäre spannend und angesichts Ihrer medialen Möglichkeiten ja auch hervorragend publizierbar.

Nun bieten sich auch künftig Gelegenheiten für konstruktive Auseinandersetzungen, an denen die Öffentlichkeit ein berechtigtes Interesse hat. Für dieses Interesse spricht das breite, inhaltlich qualifizierte Echo auf meinen Brief, das von Menschen aus verschiedenen Arbeitszusammenhängen mit und ohne religiösen Hintergrund, von erfahrenen Kolleginnen im Islamdialog, politischen Mandatsträgern, freien Autorinnen, Rechtsanwältinnen u.a. aus vielen Regionen des Landes kam. Sodann haben Sie ja dankenswerter Weise gegenüber Frau Yilmaz und der Presse erklärt, die Ditib – Bildungs- und Begegnungsstätte Duisburg Marxloh besuchen zu wollen. Diese wäre ein hervorragender Ort für eine gut vorbereitete und vielschichtige Diskussion, in der Frauen mit und ohne muslimischen bzw. mit und ohne „Migrationshintergrund“ angemessen zu Wort kommen und ihre Argumente austauschen könnten. Ich denke, es wäre der Sache wert und für die demokratische Kultur dieses Landes wichtig, solche Diskussionen zu fördern.

Wir bräuchten Diskurse, die nicht primär ein medial gefördertes Feindbild „Islam“ oder die Konstruktion einer „islamistischen“ Unterwanderung in Deutschland festigen und dabei wichtige gesellschaftliche Herausforderungen wie z.B. Des-Integration durch Armut und Benachteiligungsstrukturen überdecken. Es sollten Diskurse sein, in denen sowohl die Unterscheidung als auch die Klärung der Bezogenheit von Religion und Politik intellektuell geleistet wird, was sachlich über die von Ihnen anscheinend bevorzugte Alternative „Laizismus oder Gottesstaat“ weit hinausgeht. Die Verfassung und die Realität dieses Landes, aber auch das Selbstverständnis, die schriftlichen Grundlagen und die Praxis der christlichen, islamischen u.a. Glaubensrichtungen wären hier jeweils wahrzunehmen und zu differenzieren.

Ich würde mich also freuen, wenn sich hier in Duisburg solche Sachfragen angemessen bearbeiten ließen, werde mich daran gern beteiligen und bin gespannt auf die Diskussion mit Ihnen.

Mit freundlichem Gruß,  
Dr. Sabine Plonz

PS: Sollten Sie sich künftig öffentlich auf mich persönlich beziehen wollen, so bitte ich nachdrücklich darum, durch vollständigen Abdruck meines Offenen Briefes und des vorliegenden Schreibens dem Publikum den sachlichen Hintergrund transparent zu machen. Ebenso kann ich selbstredend Ihre noch ausstehende Antwort gern in einem Konvolut veröffentlichen, um Ihre Argumentation Interessierten zugänglich zu machen.

Kopien:

Rektor Prof. Dr. Ulrich Radtke, Uni Duisburg-Essen  
Zehra Yilmaz, Päd. Leiterin Ditib Bildungs- und Begegnungsstätte  
Pfr. Armin Schneider, Superintendent des KK Duisburg  
Kirchenrat Rafael Nikodemus, Landeskirchenamt der Ev. Kirche im Rheinland  
Frauenreferat der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf